



## Parlamentarischer Vorstoss

☐ Motion☒ Postulat☐ Interpellation☐ schriftlich☐ mündlich

**Eingereicht von:** Albert Rüesch, Stefan Rosenblum, Franziska Wenk als Ausschussmitglieder der BIKO für Jugendlichenvorstösse

**Titel:** **Jugendlichenvorstoss gemäss Partizipationsreglement**

Das Partizipationsreglement sieht vor, dass Jugendliche ihre Anliegen in Jugendlichen-Vorstössen einbringen können. Anfangs Juli 2008 haben Debora Buess als Kontaktperson sowie 14 weitere Jugendliche der Stadtkanzlei einen Vorstoss zur Thematik Abfallentsorgung eingereicht. Dieser wurde gemäss Ablaufschema der Bildungskommission zugeleitet. Deren Ausschuss hat den Vorstoss und dessen weitere Behandlung mit einer Delegation der Jugendlichen besprochen. Aufgrund dieser Besprechung wird dieses Postulat eingereicht.

Die richtige Entsorgung von Abfall liegt offensichtlich auch zahlreichen Jugendlichen am Herzen. Diese stellen fest, dass zu viel Abfall produziert wird und dass dieser vielfach nicht richtig oder gar nicht entsorgt wird. Das Problem liegt nicht nur bei den Verbrauchern. Ein entscheidender Punkt ist nach Auffassung der Jugendlichen die Tatsache, dass vor allem in der Innenstadt und rund um den Bahnhof zu wenig Entsorgungsstellen vorhanden sind. Insbesondere fehlen Kübel für die getrennte Entsorgung von Recyclingabfällen wie Alu, Glas und PET. In Anbetracht der zahlreichen Gratiszeitungen entsprechen zudem Entsorgungsmöglichkeiten für Papier einem Bedürfnis. Die Jugendlichen fordern die zuständigen Stellen auf, Abfallkübel für die getrennte Entsorgung von Glas, PET, Papier, Alu und Restabfällen aufzustellen. Zudem sollen in der Innenstadt generell mehr und grössere Kübel aufgestellt werden.

Der Originaltext des Jugendlichenvorstosses ist diesem Postulat angefügt.

In Vertretung der Jugendlichen bitten die Unterzeichner den Stadtrat Bericht zu erstatten

- wie er dem Anliegen nach getrennter Abfallentsorgung durch das Aufstellen von Kübeln mit verschiedenen Einwurflöchern für Glas, PET, Papier, Alu und Restmüll gerecht werden will.
- wie er sich zur Aufstellung von mehr und grösseren Abfallkübeln stellt.

Für den Ausschuss der Bildungskommission:

Albert Rüesch

Stefan Rosenblum

Franziska Wenk

St. Gallen, 16. Sept. 2008



**Eingereicht von:** Albert Rüesch, Stefan Rosenblum, Franziska Wenk als Ausschussmitglieder der BIKO für Jugendlichenvorstösse

**Titel:** Jugendlichenvorstoss gemäss Partizipationsreglement

Adam-Allenspach Patrizia	Hofstetter Johannes
Baumgartner Christoph	Hostettler Christian
Bazzi Gian	Huber-Kobler Maria
Bernhardsgrütter Andreas	Huber Sylvia
Boesch Martin	Ilg Karin
Bölsterli-Wickart Christine	Keller Guido
Braun Stephan	Keller Michael
Breitenmoser Roland	Koch Fabian
Brunner Walter	Kolongo Marcel Mungamba
Buess-Willi Claudia	Königer Doris
Bühler Roman Claudio	Köstli Astrid
Cassani Peter	Kraner-Bürge Ida
Deér Tibor	Kundert Hannes
Deuel-Zumstein Jennifer	Meyer Thomas
Dörflinger Peter	Möri Walter
Dornier Roger	Nef Eveline
Ebneter Josef	Rietmann Daniel
Eggmann Franz	Rosenblum Stefan
Etter-Steinlin Lisa	Rotach Marcel
Fässler Franz	Rüesch Albert
Fehr Dietsche Christina	Schlegel Simone
Frei Barbara	Schmid-Keller Susanne
Frommenwiler René	Schneider-Gallati Philip
Gehrig Roland	Schwager Thomas
Gerlach Rahel	Seeger Heinrich
Gerster Wolf Heidi	Silvestri Michaela
Gmünder Braun Susanne	Stauffacher Daniel
Gubser Traugott	Surber Bettina
Guggenbühl Robert	Thomann-Seiz Marie-Theres
Hälg Büchi Veronica	Weber Beat
Hänggi Michaela	Wenk Franziska
Hasler Etrit	

X bedeutet, die Person war an der Sitzung entschuldigt

Version vom 01.09.2008



## Jugendlichenvorstoss

senden an oder nachfragen bei: Stadtparlament St.Gallen, Manfred Linke, Stadtschreiber, Rathaus, 9001 St.Gallen, manfred.linke@stadt.sg.ch

Problem in der Stadt St.Gallen, unsere Sicht:

Littering und Abfall sind Themen, welche momentan nicht nur im Parlament besprochen werden, sondern auch uns am Herzen liegen. Leider haben wir festgestellt, dass nicht nur zu viel Abfall produziert wird, sondern dieser auch nicht richtig oder gar nicht entsorgt wird.

Das Problem liegt jedoch nicht nur bei den Verbrauchern, ein entscheidender Punkt ist auch, dass es zu wenig geeignete Entsorgungsstellen für alle verschiedenen Abfälle existieren. In der Stadt St.Gallen findet man keine Altpapierkübel, welche durch die vermehrte Gratiszeitungen dringend nötig sind. Auch Kübel für andere Recyclingabfälle wie Alu, Glas und Pet sind fehlerhaft.

Unser Lösungsvorschlag:

Wir fordern, in der Stadt St.Gallen mehr und bessere Abfalleimer, bei welchen alle Recyclingabfälle (Papier, Alu, Pet und Glas) vom restlichen Abfall getrennt werden könne.

Ein Beispiel sollte uns Deutschland sein, wo seit geraumer Zeit Abfalleimer im Einsatz sind, welche verschiedene Einwurfslöcher haben. Somit kann der Abfall einfach und schnell getrennt werden.

SK Eingang: 4.7.08

- ☐ Zuweisung an:
- ☐ bitte erledigen
- ☐ zur Kenntnis
- ☐ Kopie an: .....
- ☐ Ablage
- ☐ bitte besprechen
- ☐ .....
- ☐ .....
- ☐ .....

Datum:  
Stadtschreiber: